

Wohnpark-Pläne stoßen bei Bürgern auf Widerstand

Anhörung im Rahmen der Bauleitplanung: Nur negative Stimmen

Zahlreiche Einwohner informierten sich bei der Bürgerbeteiligung zum Bauleitverfahren „Wohnpark Löhnhorst“ über die Pläne der Gemeindeverwaltung und äußerten massive Kritik an dem Vorhaben.

FOTO:KELLER



VON GABRIELA KELLER

Schwanewede. „Es ist erschreckend, was da geplant ist.“ Ein Bürger sprach von einer „Wahnsinnsbebauung“. Ein anderer meinte: „Das wird Landschaft ohne Sinn und Verstand zerstört.“ Die Bürger von Löhnhorst sind gegen den geplanten Wohnpark im Herzen ihrer Ortschaft. Daran haben sie am Mittwochabend im Schwaneweder Ratssaal keinen Zweifel gelassen.

Bei der Bürgeranhörung bekamen Bürgermeister Harald Stehnken, Bauamt-Vertreterin Nicole Büchner und anwesende Vertreter der Ratsfraktionen geballten Widerstand zu hören. Die Löhnhorster sind aus vielen, durchaus auch unterschiedlichen Gründen gegen das Projekt. Da gibt es die Anwohner des Vorlöhnhorster Weges, über den ein Teil des Verkehrs zum und aus dem Wohnpark fließen soll. Die Anlieger wollen keinen zusätzlichen Verkehr in ihrer Straße, sie fürchten auch Probleme durch Baustellen-Fahrzeuge. Durch die Vollsperrung der Straße Borchshöhe wegen Sanierungsarbeiten herrschen auf dem Vorlöhnhorster Borchshöhe nach den Worten eines Anliegers schon jetzt „chaotische“ Zustände.

Für den Bürger sei es ein Vorgeschmack auf das, was die Anwohner durch einen Wohnpark zu verkraften hätten. Da werde auch die zweite geplante Erschließung des Wohnparks über die Kreisstraße 1 nicht helfen. „In Richtung Bremen wird der Verkehr über den Vorlöhnhorster Weg rollen.“ Eine Frau verwies auf die vorhandene Verkehrsberuhigung im Vorlöhnhorster Weg. „Das wird durch die Planung vom Tisch gefegt.“

Ein Einwohner wollte wissen: Gibt es überhaupt einen nachweisbaren Bedarf für den geplanten Wohnpark, der in drei Bauabschnitten rund 70 Häuser vorsieht? „Mit dem

Nachweis ist das eine schwierige Sache“, antwortete Bürgermeister Harald Stehnken. „Bedarf, in diesem Bereich zu siedeln, ist aber da.“ Stehnken berief sich auf Aussagen von Bauträgern und Anfragen im Bauamt. Für eine Löhnhorsterin ist das noch lange kein Grund, „mit einem Riesengebäude Flora und Fauna zu zerstören“. Es gebe genug Leerstände in der Gemeinde und freie Grundstücke in Neubaugebieten, „auch in Löhnhorst“. Die Antwort des Bürgermeisters, von großen Leerständen sei ihm nichts bekannt, sorgte für Kopfschütteln bei den Bürgern.

Der Schutz der Wiesenlandschaft, die dem Baugebiet weichen müsste, ist vielen Bürgern wichtig. „Schon jetzt verändert sich die Landschaft durch großflächigen Maisanbau. Wir sollten die Natur hier erhalten“, meinte ein Löhnhorster. „Das Baugebiet bedeutet einen harten Eingriff in Natur und Landschaft, den wir ablehnen“, meldete sich Peter Krauß zu Wort. Der Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Bremer Schweiz, die der Gemeinde 520 Unterschriften gegen den Wohnpark überreicht hat, befürchtet Schaden für eine benachbarte Orchideenwiese. „Die Wiese ist ein Juwel, das es im Landkreis kein zweites Mal gibt.“ Auch bei Bremer Naturschützern gibt es Bedenken. Antje Rüffer vom Bund für Umwelt und Naturschutz sieht beim Wohnpark „große Schwierigkeiten“ mit Blick auf das benachbarte Naturschutzgebiet „Hammersbecker Wiesen“.

Der Bebauungsplan soll für alle Bauabschnitte des Wohnparks aufgestellt werden. Solange die Erschließung über die Kreisstraße 1 nicht gesichert ist, soll aber nur der erste Abschnitt umgesetzt werden. Ob das geht, prüft die Verwaltung noch. Die Bürger befürchten eine „Salamiaktik“. Der Wohnpark passe nicht in das Leitbild für die Ortschaft Löhnhorst, das großflächige neue Baugebiete ausschließe. Das Leitbild, erfuhren die Bürger von Planerin Büchner, habe keine rechtliche Bindung.